

HHN erhält Quantencomputer für Forschung

Sie ist die erste Hochschule in Deutschland die einen IQM Spark besitzt – „Quantencomputing und Kryptografie“ ab dem Wintersemester

Von Brigitte Fritz-Kador

Was hätte Wissenschaftler Robert Mayer wohl dazu gesagt, dass die Hochschule Heilbronn (HHN) als erste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Deutschland nun über einen Quantencomputer verfügt? Das ist ein Rechner, den man sich auch so vorstellen kann, als arbeite er in „Schallgeschwindigkeit“. Nach der Implementierung (vereinfacht: Einstellung auf künftige Erfordernisse) durch den „Innovationspartner“ Bechtle sollen sich damit „neue Möglichkeiten für Lehre, Forschung und interdisziplinäre Projekte im Zukunftsfeld Quantencomputing“ ergeben, heißt es in der Pressemeldung. Üblicherweise würde man da von einem „Quantensprung“ sprechen, aber gerade hier verbietet sich dieser Begriff aus dem gängigen, aber falschen Sprachgebrauch. In der Physik beschreibt er genau das Gegenteil des „Gemeintens“, den kleinsten Schritt. Sprach man früher vom Atomzeitalter, so hält jetzt das noch kleinere Teilchen für die neue Bezeichnung „Quantenzeitalter“ her. Das Jahr 2025 erklärten die Vereinten Nationen zum Jahr der Quantenwissenschaften und -technologien.

In jedem Fall aber sind HHN und damit auch Heilbronn mitten drin. Schon mit dem Wintersemester beginnt der Schwerpunkt „Quantencomputing und Kryptografie“ im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Vorgesehen ist ein interdisziplinärer Einsatz in Lehre und Forschung – das heißt Studierende verschiedener Fachrichtungen werden direkt am Computer arbeiten. „Quantencomputing wird in den kommenden Jahren zahlreiche Branchen verändern“, sagt Professor Oliver Lenzen, Rektor der Hochschule Heilbronn, und: „Unsere Studierenden sollen diese Technologie sowohl in der komplexen Theorie als auch in ihrer praktischen Umsetzung als Hardware kennenlernen und damit arbeiten.“

Im Wettbewerb der Hochschulen und Universitäten – auch um die Besten der Studierenden – hat die HHN „ein Stück Zukunft auf den Campus gewonnen“, beschreibt Lenzen die neue Situation als „neue Möglichkeiten für innovative Lehre, interdisziplinäre Projekte und die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte“. Studierende werden am Quantencomputer sowohl die theoretischen Grundlagen der Quantenphysik erlernen als auch bekannte Algorithmen kennenlernen und anwenden sowie praktische Einsatzmöglichkeiten untersuchen. Die Anwendungsfelder reichen von Optimierungsproblemen in der Informatik über Kryptografie und Lieferkettenoptimierung bis hin zu Molekülsimulationen.

Die Anschrift der HHN ist die Max-Planck-Straße, besser passt es kaum, nachdem die Robert-Mayer-Straße in ein gehobenes Wohnviertel verlagert wurde. 1920 stellte Max Planck in Berlin seine bahnbrechende Quantenhypothese auf.



So sieht der IQM Spark, der Quantencomputer der Hochschule Heilbronn aus. Er hilft den Forschenden Berechnungen in Minuten zu erledigen, für die herkömmliche Computer Jahrtausende benötigen. Foto: Hochschule Heilbronn

Aber die Maschine allein macht es nicht ohne Menschen. An der HHN lehren bereits ausgewiesene Experten, drei Professoren, die sich aus unterschiedlich Perspektiven mit dieser Technologie befassen: David Kreplin, Professor für angewandtes Quantencomputing und mathematische Modellierung, Alexander Windberger, Professor für Künstliche Intelligenz, Algorithmen und praktische Informatik von der Fakultät Informatik der HHN und Javier Villalba-Diez von der Fakultät Wirtschaft, Forschungsprofessor für „Quantum Computing“ (mathematische Physik der Informationsverarbeitung im Hochleistungsrechnen).

Diese Trias bildet den Kern des künftigen Kompetenzzentrums für Quantencomputing an der HHN, heißt es dazu. Das lenkt auch die Wahrnehmung darauf, dass nicht alles „Bildungs-Campus“ ist, nur weil die HHN etwas geräuschloser arbeitet. Auch deshalb ist es von Bedeutung, dass die Inbetriebnahme von einer Einweihungsveranstaltung im Oktober mit der „Bürgeruni“ geleitet wird.

Zu Beschaffungskosten und Sponsoren wird nichts gesagt, die liegen beim „untersten Einstiegsmodell“ bei 5000 Euro, können aber auch bei 15 Millionen enden, das zumindest sagt die KI dazu. Der erste Quantencomputer, der IQM

Spark, 2023 aus München kommend, kostete noch mehr als eine Million Euro und wurde in den Medien als „Schnäppchen“ bezeichnet. IQM Spark steht auch auf der Neubeschaffung der Hochschule. Was diese neuen Forschungsvoraussetzungen für Heilbronn, jenseits des Studienbetriebs bedeuten, muss sich nicht nur auf den akademischen Bereich beschränken. So wie Max Planck am Anfang der Quantenphysik steht, tat es Robert Mayer für die Energetik und diese Verbindung ist nicht nur fundamental, sie zeigt sich auch in der von der „Wissenschaftsstadt Heilbronn gGmbH“ ausgerichteten Veranstaltungsreihe, der „Robert-Mayer-Lecture“ in der Experimenta, die stets mit bedeutenden Wissenschaftlern besetzt ist.

Chancen gab es bereits, sich der „Rätselhaften Welt der Quantenphysik“ anzunähern in einer Stadt, die sich als Wissenschaftsstandort positioniert, mit IPAI, Hochschule und zahllosen Forschungsprojekten, zum Beispiel vergangenes Jahr bei der „Robert-Mayer-Lecture“. Damals wurde den Besuchern das wohl populärste Experiment der Quantenphysik vorgeführt: „Schrödingers Katze“ in der Glasflasche, die es natürlich nicht gibt, hier aber gleichzeitig tot und lebendig sein kann, eben „typisch“ Quantenphysik.

HINTERGRUND

„Heilbronn könnte Quantencomputing-Hotspot werden – Fraunhofer IAO und Hochschule Heilbronn treiben Entwicklung voran“, stellte der Journalist und Podcaster Robert Mucha schon vor einiger Zeit für die „Wissenschaftsstadt Heilbronn gGmbH“ fest, als schon im Gespräch stand, dass mit einem Quantencomputer, ein „technologisches Schwergewicht“ in die Region kommen und sich hier ein „ähnliches Ökosystem wie der KI-Park nun auch für Quantencomputing etablieren“ könne. Wissenschaftler des Fraunhofer IAO unter-

suchten da schon die Potenziale und Bedarfe eines Quantencomputing-Ökosystems für die Region Heilbronn-Franken. Zitiert wird auch Dr. Christian Tutschku, Leiter des Teams Quantencomputing beim Fraunhofer IAO: Quantencomputing habe „das Potenzial, Probleme zu lösen, die mit herkömmlichen Rechnerarchitekturen nicht oder nur eingeschränkt lösbar“ seien. Mucha fasst es so zusammen: Der Superrechner erledige Berechnungen in Minuten, für die gewöhnliche Computer Jahrtausende benötigten. (bfk)

Als Tänzer international unterwegs, lebt Abdallah Damra in Massenbach und plant neue Projekte.

Seite 23



Nach dem Essen schnell das Lokal kritisieren? Gastgewerbe hadert mit Google-Bewertungen.

Seite 26



Beim Erben und Vererben von Immobilien gibt es einige Irrtümer.

Seite 7



HEILBRONNER STIMME

stimme.de

Samstag
29. August 2026

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 199 · 2,80 Euro

Hochschule mit eigenem Supercomputer

Niedrig siebenstellig investiert: Am Techcampus Sontheim steht erster Quantencomputer in Region

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

HEILBRONN Die Region hat ihren ersten Quantencomputer: Die Hightech-Maschine steht am Techcampus Sontheim, die Hochschule Heilbronn möchte sie in absehbarer Zeit in Betrieb nehmen, sagt Rektor Oliver Lenzen. Seinen Angaben zufolge ist seine Hochschule die erste im Land mit einem solchen Gerät. Interessierte Studenten sollen davon profitieren und letztlich auch Forschung und Industrie. „Quantentechnologien werden Zukunftsfelder sein“, ist er überzeugt. Das Neckarsulmer IT-Systemhaus Bechtle hat die Hochschule bei der Anschaffung unterstützt.

Mögliche Einsatzfelder

Quantencomputer können aufgrund der zugrunde liegenden Physik in manchen Bereichen komplexe Informationen schneller bearbeiten als klassische Rechner. In der Logistik, bei der Erforschung neuer Medikamente oder in der IT-Sicherheit: Für Oliver Lenzen sind das mögliche Anwendungsfelder.

Für die Hochschule steht zu nächst anderes im Fokus: „Wir wollen die Studenten daran ausbilden, sie können daran arbeiten“, sagt der Rektor. Deshalb ist der Rechner zugänglich. „Die Komponenten müssen erlernbar sein.“ Quantencomputer könnten die IT-Welt revolutionieren. Zurzeit investieren Unternehmen in große Rechenzentren, unter anderem hat die Schwarz-Gruppe diese Woche einen Neubau in Mecklenburg-Vorpommern bekanntgegeben. Für Oliver Lenzen kann es aufgrund des Stromverbrauchs langfristig so nicht weitergehen: Quantencomputer, so seine Hoffnung, könnten wegen ihrer Rechenalgorithmen mit weniger Strom auskommen. Die Grundlagen dafür möchte die Hochschule Heil-

bronn schaffen: „Dafür muss man sie verstehen.“

Lücke schließen

Quantenphysik ist nicht einfach, in Schulen kein Thema. „Das bringt einen niemand bei“, bedauert Oliver Lenzen. Die Hochschule Heilbronn möchte diese Lücke schließen und hofft damit zugleich, weitere Studenten anzusprechen. „Es wird eine kleine, gute, hochmotivierte Gruppe sein“, denkt Oliver Lenzen.

Die Hochschule macht beim Quantencomputer Tempo, drei Quantenphysiker hat sie bereits als Professoren. Beim Studium gibt es eine entsprechende Vertiefung in der Wirtschaftsinformatik, zusammen mit den Bereichen Technik und Informatik soll ein neuer Studiengang entwickelt werden. Alexander Windberger, Professor für Künstliche Intelligenz, Algorithmen und praktische Informatik, ist einer der Quantenexperten in Sontheim. Dass er selbst einmal einen Quantencomputer an-

„Quantentechnologien werden Zukunftsfelder sein.“

Oliver Lenzen

fassen könne, hätte er sich nie vorstellen können. Gerade dieses Greifen sei für Studenten wichtig bei einer solchen Technologie. „Wir möchten ein Bewusstsein für die Grundlage dieser Technologie schaffen.“ Die Investitionssumme möchte Oliver Lenzen nicht nennen, niedrig siebenstellig sei sie.

So unscheinbar das Gerät, so sensibel und empfindlich deren supraleitender Schaltkreis: Für den Betrieb müsse die Temperatur niedriger sein als im Weltraum, so Rektor Lenzen – Sontheim erreicht 20 Milli-Kelvin, also knapp über dem absoluten Nullpunkt.

Bechtle ist begeistert, die Ausschreibung gewonnen zu haben. „Wir sind froh, wenn wir unsere Expertise zu Quanten in der Ausbildung beitragen können“, sagt Josp Medvedovic, der beteiligt war.

Meinung „Top Experten“

Haakon ist neuer König von Norwegen

Der bisherige Kronprinz tritt das Erbe des verstorbenen Harald V. an – Mette-Marit wird Königin Seite 8



Foto: picture alliance/dpa/NTB

Meinung



Von Simon Gajer

Millionenbetrag für Technologie: Viele profitieren von der Hochschule – Heilbronn, meint unser Autor.

Top Experten

Die Hochschule Heilbronn setzt Maßstäbe. Sie wartet nicht auf finanzielle Unterstützung, sondern nimmt eigenes Geld in die Hand. Als erste Hochschule im Land kauft sie einen Quantencomputer. Professoren sind berufen, ein neuer Studiengang in Planung: Im Bereich der Quanten liegt für viele Experten ein wichtiges Zukunftsfeld, und die Hochschule Heilbronn möchte es besetzen und vorn mitspielen. Die Grundlagen sind gelegt, um zu einer Kaderschmiede in diesem Bereich zu werden.

Quantenphysik ist schwere Kost, Experten werden vielerorts händelnd gesucht. Deshalb kommt dieser besondere Schwerpunkt am Techcampus in Sontheim gerade auch Unternehmen in der ganzen Region zugute. Hier setzen Konzerne bereits auf sogenanntes Quantencomputing, um auch ohne eigenen Hochleistungscomputer bessere Berechnungen zu erzielen.

Firmen sollen künftig noch stärker auf Experten von der Hochschule Heilbronn setzen können. Die Absolventen werden zu idealen Mitarbeitern, sie haben schließlich selbst Hand angelegt an einen Quantencomputer, um die Technik dahinter verstehen und anwenden zu können. Top-Wissenschaftler in einem wichtigen Bereich: Die Hochschule Heilbronn gibt hier ein ordentliches Tempo vor.

@ Ihre Meinung?
simon.gajer@stimme-
mediengruppe.de

Kurios

Adler greift Drohne an

SCHNEIZREUTH Der Vogel war stärker: Ein Steinadler hat bei Schneizreuth nahe des Nationalparks Berchtesgaden eine Drohne angegriffen und zum Absturz gebracht. Die Drohne war demnach mit einer Wärmebildkamera auf einem Erkundungsflug wegen eines Waldbrandes. In der Gegend lebt seit langem ein Adler-Pärchen. dpa

Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg unter Druck

STUTTGART Die Situation auf dem baden-württembergischen Arbeitsmarkt bleibt angespannt. Im August nahm die Zahl der arbeitslosen Menschen im Vergleich zum Vormonat um vier Prozent auf 312.373 zu, wie die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Stuttgart mitteilt.

Die Arbeitslosenquote stieg leicht und lag nun bei 4,8 Prozent. Im Vormonat lag sie noch bei 4,6

Prozent. Der Anstieg lasse sich auf übliche saisonale Effekte zurückführen: Schulzeiten, Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse endeten vor der Ferienzeit, während Anschlussbeschäftigungen oder neue Ausbildungen noch nicht begonnen hätten, teilt die Regionaldirektion weiter mit.

Bundesweit nahm die Zahl der Arbeitslosen im August im Vergleich zum Vormonat um 54.000 auf 3,061

Millionen Menschen zu. Die Zahl liegt damit um 36.000 höher als im August 2025, teilte die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg mit. Die Arbeitslosenquote nahm im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Punkte auf 6,5 Prozent zu. „Auch im August zeigt sich am Arbeitsmarkt jenseits des saisonüblichen Musters wenig Dynamik“, sagte die Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur, Andrea Nahles. dpa

Seite 27

Studenten klagen über Wohnheim

HEILBRONN Rund 80 internationale Studenten der Programmierschule 42 und der TUM wohnen derzeit im WH1 im Wollhaus. Das Wohnheim war vor knapp zwei Jahren mit 150 Plätzen eröffnet worden. Betreiber ist die Schwarz Campus Service GmbH (SCS). Bewohner haben jetzt von Stromausfällen und Problemen mit der Heizung berichtet.

Außerdem klagen sie über Schimmel in den Wohnheimen. Die SCS weist darauf hin, dass die Studenten für die Sauberkeit in Küchen und Wohnräumen selbst verantwortlich sind. Technische Störungen seien Einzelfälle und „werden stets unverzüglich behoben“, erklärt eine Sprecherin. tox

Seite 25

Reformen bis Jahresende

Regierungsfractionen vereinbaren festen Fahrplan

MINISTER Union und SPD wollen das vor der Sommerpause beschlossene Reformpaket bis Jahresende komplett umsetzen. Es beinhaltet umstrittene Maßnahmen wie die Abschaffung der abschlagsfreien Rente nach 45 Beitragsjahren und die Verschärfung bei den Krankenscheibungen, aber auch die Einkommensteuerreform, die die Bürger ab 2028 um zehn Milliarden Euro im Jahr entlasten soll.

Das ist ein fester Fahrplan, an dem sich jetzt Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen orientieren können“, kündigte SPD-Fraktionschef Matthias Miersch nach einer Klausurtagung in Münster an. Die

Führungsgremien der beiden Bundestagsfraktionen beschlossen ein Papier, das das Reformprogramm noch einmal auflistet – auch die verpflichtende Krankenscheibung ab dem ersten Tag und Maßnahmen, die nicht zum Paket mit den Sozialreformen gehören. Dazu zählt die Stärkung des Klimaschutzes und die Reform des Mietrechts.

Unionsfraktionschef Thorsten Frei wertete den Beschluss als Zeichen des gegenseitigen Vertrauens in der Koalition. „Wir wollen Anreize sein und nicht Abnehmer der Regierung“, betonte der Chef der CSU-Abgeordneten, Alexander Hoffmann. dpa

Seite 2

Deutsche in Nepal gerettet

KATHMANDU Mit viel Glück hat eine vierköpfige deutsche Familie die Flucht vor den Wassermassen in Nepal überlebt. Manuel Münch, seine nepalesische Frau und die beiden Kinder wurden nach der bevorstehenden Flut von der Armee per Hubschrauber in Sicherheit gebracht. Die Familie aus Bayern war nach einer Trekking-Tour gerade in Trishuli Bazar, als die Wassermassen das Talhintergrund strömten. Mittlerweile ist die Zahl der Toten auf mehr als 500 Menschen gestiegen. Vermisst werden in der Gebirgsregion zwischen China und Nepal weiterhin mehr als 1400 Personen, darunter auch Hunderte ausländische Touristen. dpa

Seite 3

Wirtschaft

Autobauer Audi kommt bei seinem geplanten Stellenabbau bisher gut voran Seite 11

Kultur

Alles, was man über das Glücksgefühl-Festival am Hohenheim wissen muss Seite 22

Sport

Neuer Verein, neues Stadion: Der SGV Heilbronn-Freiberg spielt erstmals im Frankentafelberg Seite 19

Region

Die Knorr-Kantine ist auch für externe Gäste geöffnet. Was hinter dem Konzept steckt. Seite 28

Online

Aktuelle Nachrichten unter stimme.de

Wetter in der Region
Samstag 18 - 27°C
Sonntag 17 - 27°C

Schnell gefunden
Fernsehprogramm Seite 24
Rätsel/Sudoku Seite 21
Kultur Seite 22, 23
Wetter & Termine Seite 16

Ihr Abo-Service
www.stimme.de/service
07131 615-615

ANZEIGE

Kostenlos registrieren!

So schön ist unsere Heimat

Lieblingsfotos als Heimatreporter teilen!

meine.stimme.de/register

meineSTIMME

Stimme Mediengruppe

8 0035

4 190360 102806

Hochschule Heilbronn: Studierende arbeiten bald mit Quantencomputer

07.09.2026



Sie sind hier: Wirtschaft Digital BW > Aktuelles > News > Detailseite

Empfehlen Teilen Drucken

Die Universität ist jetzt die erste deutsche Hochschule für angewandte Wissenschaften mit Quantencomputer.



© kasto - stock.adobe.com

Linkliste

<https://idw-online.de/de/news876556>

Zum Wettbewerb Quantentechnologien

Das Modell IQM Spark mit fünf Qubits ist während der vorlesungsfreien Zeit am TechCampus der Hochschule Heilbronn (HHN) eingetroffen. Die Anschaffung markiert einen wichtigen Meilenstein beim Aufbau des Schwerpunkts „Quantencomputing“ an der HHN. Zum Einsatz kommt der Computer bereits zum Wintersemester, wenn der Schwerpunkt „Quantencomputing und Kryptografie“ im Studiengang Wirtschaftsinformatik startet.

Studierende werden künftig am Quantencomputer die theoretischen Grundlagen der Quantenphysik erlernen, bekannte Algorithmen anwenden sowie praktische Einsatzmöglichkeiten untersuchen. Die Anwendungsfelder reichen von Optimierungsproblemen in der Informatik über Kryptografie und Lieferkettenoptimierung bis hin zu Molekülsimulationen.

Bis Anfang Oktober können übrigens noch Quantentechnologie-Projekte bei einem Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg eingereicht werden. Mehr Informationen in der Linkliste.

Geldregen für die Raketenbauer

Das Start-up HyImpulse aus Neuenstadt am Kocher hat weitere 50 Millionen Euro in seine Kassen gespült und kommt auf jetzt mehr als 125 Millionen Euro an Kapital und Fördermitteln. *Von Antonio De Mitri*

Die Neuenstädter dürfen sich wieder über frisches Geld freuen: In seiner letzten Finanzierungsrunde, einer sogenannten Series-A-Erweiterungsfinanzierung, konnte das Unternehmen Eigenkapital in Höhe von mehr als 50 Millionen Euro einsammeln. Die Finanzierungsrunde wurde gemeinsam von Join Capital, Berlin, und Ace Capital Partners, Tel Aviv, angeführt. Beide Kapitalgeber investieren außer in Raumfahrtprojekte auch im Verteidigungssektor.

Weltraumstarts gefragt wie nie
HyImpulse, erklärt Jan Borgstädt von Join Capital, habe die Funktionsfähigkeit seiner Technologie unter Beweis gestellt. „Deshalb haben wir diese Finanzierungsrunde als Co-Lead angeführt.“ Shimon Tsentsiper von ACE Capital Partners verwies darauf, dass der heutige Markt für Weltraumstarts unter einer „erheblichen Übernachtfrage nach preisgünstigen Startdienstleistungen“ leide. „HyImpulse bietet eine wegweisende Lösung für diesen Engpass.“

„Wir bedienen die steigende Nachfrage aus der Wirtschaft und dem Verteidigungssektor.“

Christian Schmierer
Geschäftsführer von HyImpulse

Zu den neuen Investoren zählen unter anderem die Kopenhagener North Ventures, die Landesgesellschaften BW-Capital und Bayern Kapital sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Bestehende Gesellschafter wie Campus Founders Ventures in Heilbronn unterstützen das Unternehmen weiterhin. Damit hat HyImpulse inzwischen mehr als 125 Millionen Euro an Eigenkapital und öffentlichen Fördermitteln eingesammelt.
Aus Sicht von HyImpulse-Geschäftsführer Schmierer stärkt das neue Kapital Europa als Raumfahrt-Standort: Europa, so Schmierer, brauche Startkapazitätä-



Anfang Mai 2024 schoss das Start-up HyImpulse in Südastralien die 14 Meter hohe SR 75 in den Himmel.

teidigungssektor zu bedienen.“
Erstmals Schlagzeilen gemacht hatte HyImpulse im Mai 2024 mit dem Jungfernflug ihrer Trägerrakete SR 75 (Suborbital Rocket) im australischen Konibba. Der Clou: Die Rakete, die künftig Kleinsatelliten ins Weltall transportieren soll, fliegt mit einem sogenannten Hybrid-Antrieb aus Paraffin und flüssigem Sauerstoff. Paraffin ist nichts anderes als Kerzenwachs und ideal für kleinere Nutzlasten. „Die Bauteile fallen kleiner aus und reduzieren sich gegenüber Raketen mit Flüssigtreibstoffen um die Hälfte“, erklärt Christian Schmierer. Dies verringere die Traglast und daher die Kosten für die Nutzlast. Konkret: Statt 50.000 Euro pro Kilo sollen es künftig um die 6000 sein.
Die 14 Meter hohe SR 75 kann bis zu 200 Kilogramm Nutzlast transportieren. Inzwischen haben die Neuenstädter mit dem SL 1, dem „Smart Launcher“, ein Modell entwickelt, das bis zu 600 Kilogramm Gewicht in eine Umlaufbahn von bis zu 500 Kilometern Höhe schießen kann. Die jüngste Finanzierung soll nach Angaben des Unternehmens unter anderem einen zweiten Start der SR 75, diesmal vom Saxavord Spaceport auf den Shetland-Inseln in der zweiten Jahreshälfte, und den Erstflug des SL1 beschleunigen.

Hyperschallflüge im Suborbit
Zugleich sollen die Produktionskapazitäten erweitert und die Geschäftstätigkeit in Europa und auf den internationalen Märkten ausgebaut werden. Darüber hinaus werde die Finanzierung die Position des Unternehmens in wichtigen Wachstumsfeldern stärken. Neben der SR 75 und dem SL 1 arbeitet HyImpulse an einem Portfolio suborbitaler Flugsysteme für Hyperschall- und Langstreckenflugprofile mit Geschwindigkeiten von bis zu Mach 15 und Reichweiten von bis zu 10.000 Kilometern. Grund ist die wachsende Nachfrage von staatlichen Stellen, Forschungseinrichtungen und Kunden aus dem Verteidigungssektor nach Hyperschalltests, Bedrohungssimulationen und Flugdienstleistungen.

ten, die souverän, flexibel verfügbar und wirtschaftlich tragfähig seien. „Mit unserer proprietären hybriden Antriebstechnologie sowie unserem Angebot an suborbitalen und orbitalen Startdiensten sind wir hervorragend aufgestellt, um die steigende Nachfrage aus der Wirtschaft, von öffentlichen Einrichtungen und aus dem Ver-

Ein Milliardenmarkt winkt

HyImpulse war 2018 von einer Gruppe ehemaliger Kommilitonen um Christian Schmierer gegründet worden. Mit ihrer Spezialisierung auf kommerzielle Raumfahrt bewegt sich das Start-up in einem Boom-Sektor: Der weltweite Markt wird bis 2035 auf rund 32 Milliarden US-Dollar geschätzt. Inzwischen verfügt das Unternehmen über einen Auftragsbestand von mehr als 350 Millionen Euro.

In Heilbronn beginnt das Quanten-Zeitalter

Als erste Hochschule für angewandte Wissenschaften verfügt die HHN über die Zukunftstechnologie.



Quantencomputer sollen zahlreiche Branchen verändern.

Heilbronn. Der Quantencomputer der Hochschule Heilbronn (HHN) ist in der vorlesungsfreien Zeit am Tech-Campus der Hochschule angekommen. Damit ist die HHN die erste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Deutschland, die über diese Technologie verfügt.
In Zukunft werden Studentinnen und Studenten die Gelegenheit haben, mit dem Quantencomputer zu arbeiten. Zum Wintersemester ab Ende September startet bereits der Schwerpunkt „Quantencomputing und Kryptografie“

im Studiengang Wirtschaftsinformatik. „Quantencomputing wird in den kommenden Jahren zahlreiche Branchen verändern. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Studierenden diese Technologie sowohl in der komplexen Theorie als auch in ihrer praktischen Umsetzung als Hardware kennenlernen und selbst damit arbeiten können“, sagt Hochschulrektor Professor Oliver Lenzen. „Mit unserem Quantencomputer holen wir ein Stück Zukunft auf den Campus und schaffen neue Möglichkeiten für innovative

Lehre, interdisziplinäre Projekte und die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte.“ Studenten der Hochschule Heilbronn werden künftig am Quantencomputer sowohl die theoretischen Grundlagen der Quantenphysik erlernen als auch bekannte Algorithmen kennenlernen und anwenden sowie praktische Einsatzmöglichkeiten untersuchen. Die Anwendungsfelder reichen von Optimierungsproblemen in der Informatik über Kryptografie und Lieferkettenoptimierung bis hin zu Molekülsimulationen. *adm*



Daniel Nill fordert ein radikales Umdenken. *Foto: privat*

Web-Seminar für Handwerker rund um Bilanzen

Region. Unternehmensberater der Handwerkskammer Heilbronn-Franken zeigen, was alles in einer Bilanz beziehungsweise BWA steht und wie sie richtig gelesen wird. Das Web-Seminar findet am Donnerstag, 17. September von 16 bis 17 Uhr statt und ist eine Wiederholung aus dem Frühjahr. Fragen können trotzdem im Chat oder per E-Mail gestellt werden und werden im Nachgang beantwortet. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: www.hwk-heilbronn.de/veranstaltung

Bechtle erreicht den Platiniumstatus bei Ecovadis

Neckarsulm. Seit 2016 lässt Bechtle seine Nachhaltigkeitsaktivitäten von Ecovadis bewerten, einem Analysesystem für Corporate Social Responsibility. Bewertet werden dabei insgesamt 21 Kriterien in den Themenfeldern Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Nach fünfmal Silber- und zweimal Goldstatus erreicht der IT-Dienstleister im diesjährigen Rating zum ersten Mal den Platiniumstatus. Mit der höchsten Auszeichnung im Ecovadis-Rating gehört Bechtle zu den besten ein Prozent der weltweit bewerteten Unternehmen der Bran-

che. Im diesjährigen Rating erzielten die Neckarsulmer 97 von 100 Punkten. Gegenüber der Vorjahresbewertung verbesserte sich Bechtle über alle vier Themenfelder hinweg um insgesamt 18 Punkte, insbesondere in den Bereichen Ethik und Umwelt. 2025 erreichte Bechtle eine Gesamtpunktzahl von 79 von 100.
Ecovadis bietet weltweit Nachhaltigkeitsratings zu den Themen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Die Bewertungen decken Unternehmen in mehr als 180 Ländern und über 220 Branchen ab.



IHK-Beratungstag mit dem RKW für Gründer

Heilbronn. Am Donnerstag, 24. November, veranstaltet die IHK Heilbronn-Franken im Heilbronner Haus der Wirtschaft wieder einen Sprechtag mit dem RKW Baden-Württemberg. Das RKW erweitert die IHK-Leistungen um kostenfreien Beratungseinstieg und vertiefende Beratungen von Existenzgründerinnen und -gründern, Start-ups und bei Betriebsübernahmen.
Anmeldung bei Nora Haug unter Telefon 0 71 31 / 96 77-118 oder nora.haug@heilbronn.ihk.de